

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino

Herausgeber: Stiftung Filmbulletin

Band: 12 (1970)

Heft: 65

Artikel: Drei mal USA

Autor: Vian, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-871083>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

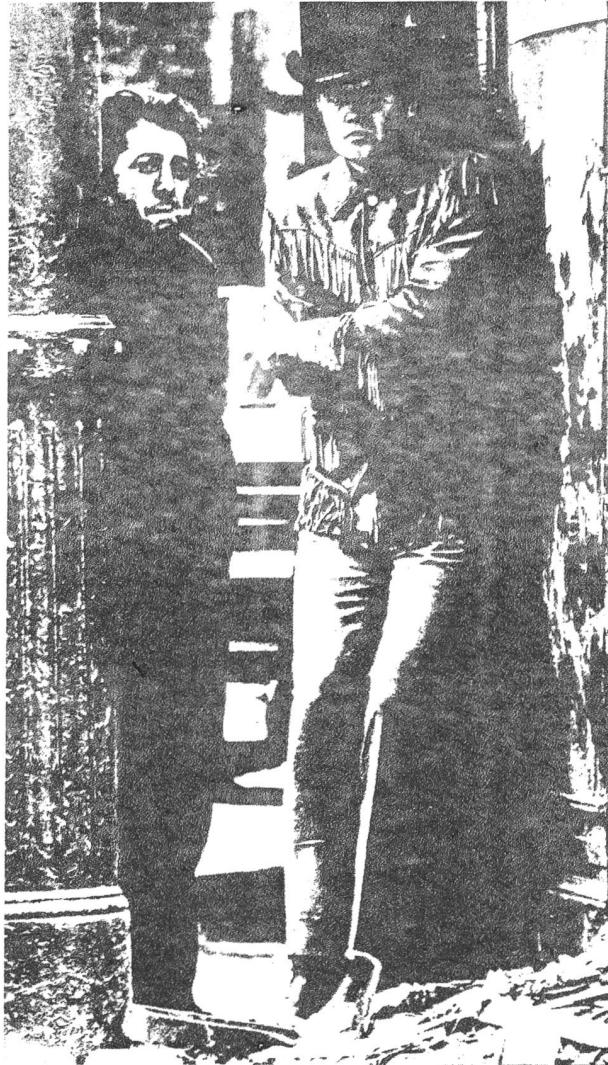
Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

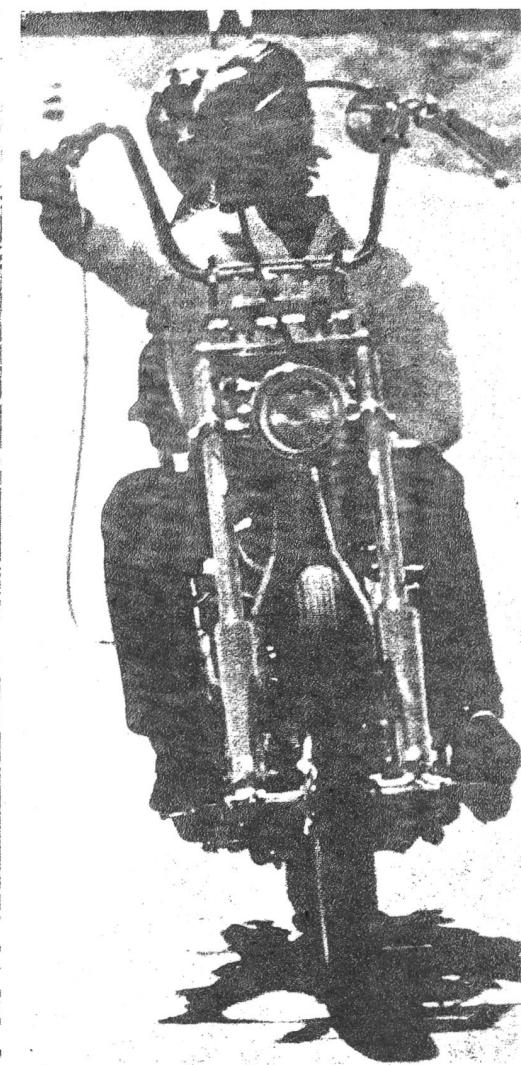
DREI MAL USA



ZABRISKIE POINT



ASPHALT COWBOY



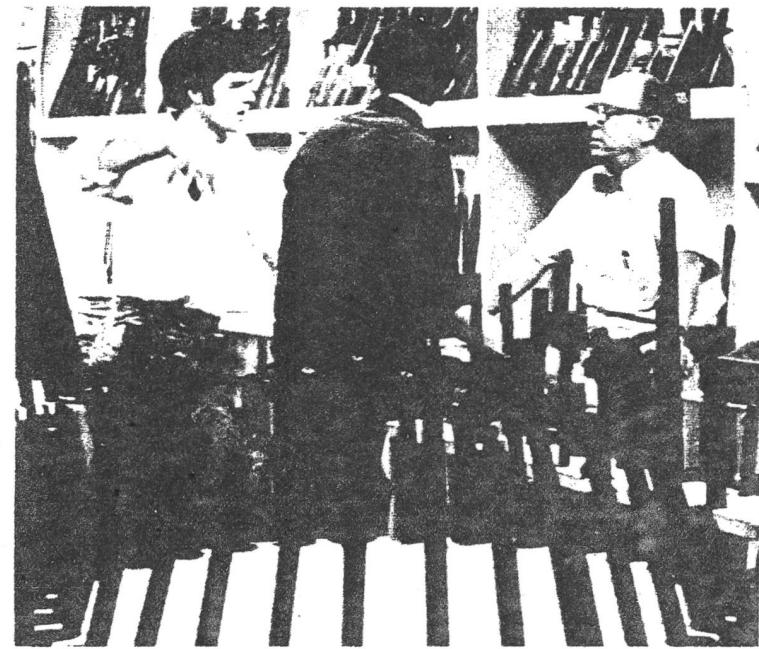
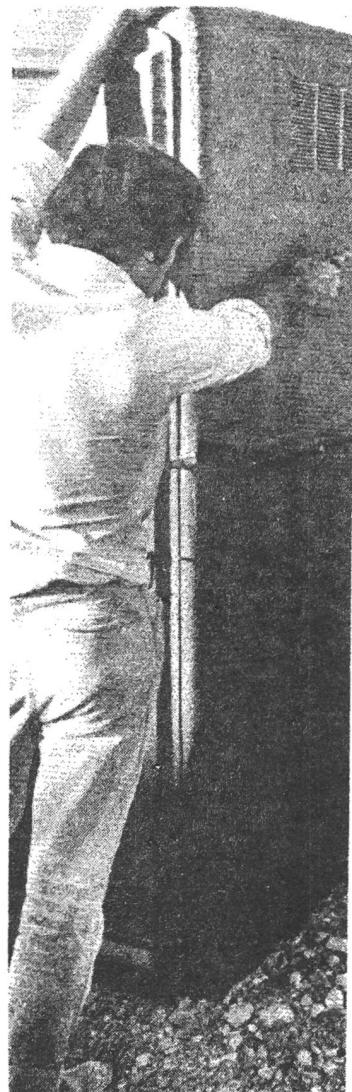
EASY RIDER

AN STELLE EINER ÜBLICHEN FILMANALYSE LESEN SIE MEINUNGEN UND MEINUNGEN, DIE AUS GRUPPENDIS-KUSSIONEN DES KATH. FILMKREISES ZÜRICH HERVOR-GEGANGEN SIND. WIE ZU ERWARTEN, GEHEN DIE MEINUNGEN STARK AUSEINANDER.
DAS WEITERDENKEN HABEN WIR IHNEN ÜBERLASSEN.

1

Zwei Menschen stehen im Mittelpunkt: Mark, ein amerikanischer Student von Berkeley und Daria, Sekretärin einer Landerschliessungsfirma. Mark nimmt an den Studentendemonstrationen teil aber ohne sich dabei persönlich zu engagieren. Während einer Auseinandersetzung zwischen einer militanten Studentengruppe und der Polizei wird ein "Ordnungshüter" erschossen. Aus Angst, gefasst zu werden, irrt Mark in der Stadt umher. Er stiehlt ein Flugzeug, um den Häschern zu entkommen. Daria, gelangweilt und auf der Flucht vor der Realität, borgt sich von einem Freund einen Chevrolet und fährt los, irgendwohin.

Draussen in der Wüste treffen sich die beiden. Sie begeben sich zu einem Aussichtspunkt, genannt "Zabriskie Point". Vor ihnen liegt eine felsige, bizarre Landschaft. Sie steigen in das "Death Valley" hinunter. Ihr "Love-in" vervielfacht bis das ganze Tal des Todes ausgekleidet ist mit sich im Sand wälzenden Liebespaaren. (Open Theater von Joe Chai-kin) Ein Touristenpaar erscheint mit einem Strassenkreuzer inklusive Wohnwagen und verschwindet wieder. Daria und Mark begegnen einem Strassenpolizisten auf seinem Kontrollgang. Später fahren die beiden wieder zu ihrem zurückgelassenen Flugzeug zurück. Mark ist entschlossen sich zu stellen, was auch ge-



schehen mag. Die beiden verabschieden sich und Daria fährt nach Phönix zu einer geschäftlichen Besprechung.

Sie vernimmt später im Autoradio die traurige Nachricht, dass Mark nach der Landung in der Stadt von wartenden Polizisten brutal erschossen wurde. Nach der Ankunft in der Traumvilla in Phönix beginnt sie zu begreifen. Sie wendet sich ab und fährt wieder in die Wüste hinaus. Ihre Weigerung hat einen Namen erhalten: Mark. In Gedanken lässt sie die Traumvilla unzählige Male in die Luft sprengen. In einer folgenden Farborgie wirbeln (mit einer High Speed-Kamera aufgenommen) auseinanderbereschende Konsumprodukte (Bücher, Kleider, eine Bar, ein Kühlschrank und ein Fernsehapparat) durch die Luft. Das alles muss zerstört werden, damit Daria weiterleben kann. Mit einem Sonnenaufgang am Ufer eines Sees endet der Film.

DISKUSSION

Dadurch, dass Mark sieht, wie die Leute auf dem Polizeiposten behandelt werden, verstkt sich seine Abneigung gegen sie. Er kommt selber in das Schlamassel hinein und wird sich dabei der Methoden der Polizei bewusst.

Die Polizei wird dumm hingestellt. Als Mark sich als Karl Marx ausgibt, fllt die Polizei auf seinen Scherz herein. Es ist bezeichnend für Antonioni, dass er die Leute typisiert und sagt, die Polizei sei dumm und brutal.

Daria versucht der Realität, die Mark erkennt, zu entkommen mit Haschisch-Rauchen und Musik. Sie sagt sich: "Es ist so, aber ich möchte nichts damit zu tun haben." Sie möchte die Realität negieren. Als Mark sie darauf anspricht, ob sie auch von den Studentenunruhen im Radio geht habe, antwortet sie nur: "Ja schon, aber ich suche immer Musik im Radio".

Mark wandelt sich vom Aussenseiter zum Engagierten. Daria ist eher ein Mensch, der sich treiben lässt. Erst am Schluss erfolgt die Wandlung mit der Vision des explodierenden Hauses und der Konsumprodukte.

So wie Antonioni Amerika zeigt, ist es ein Sublimat aus Big Business und Brutalität. Die sogenannten Etablierten greifen zur Gewalt, um die Studenten zu unterdrücken. Die Flucht in die Realität muss man sicher so verstehen, das Mark bis anhin ein Aussenseiter war, indem er sich für gar nichts engagierte, weder für Gewaltlosigkeit noch für Gewalt. In dem Moment, wo er sagt, er trete eine

Flucht in die Realität an, heisst das, dass er sich der etablierten Gewalt anpasst, indem er ebenfalls Gewalt anwendet.

Wir haben zwei Visionen: die Liebesszene in der Wüste und die Explosion der Villa. Man sollte eigentlich diese beiden Visionen einander gegenüber stellen. Auf der einen Seite Liebe, auf der anderen Seite Zerstörung und Hass. Diese beiden Gegenpole gehen durch den ganzen Film.

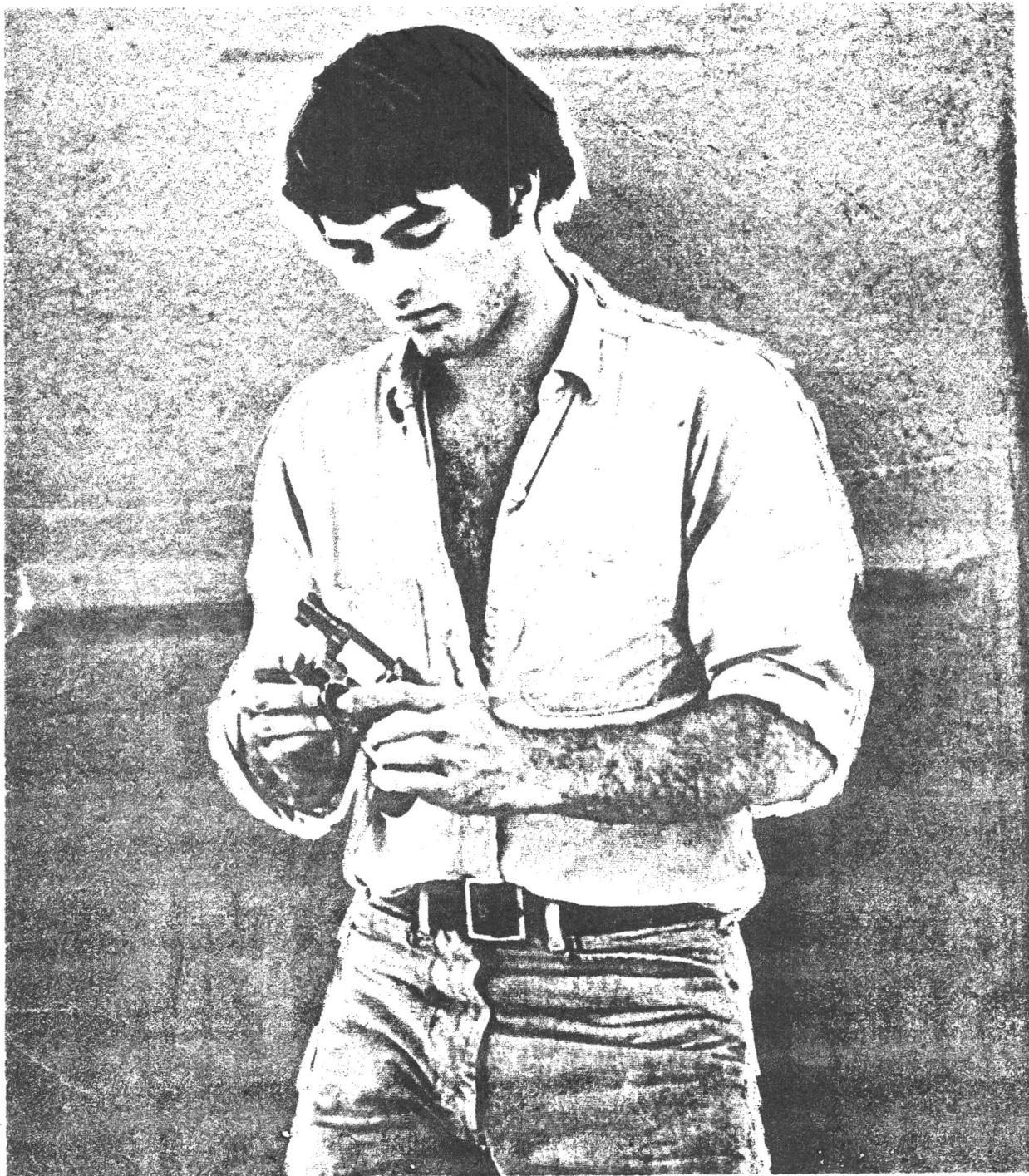
Beim Wort "Wüste" denkt man an Tod, Einsamkeit und Verlassenheit. Realistisch gesehen ist die Wüste Gegenbild der Zivilisation. Es gibt dort keine Klimaanlagen und keine Sozialfürsorge. Abstrakt gesehen, auf der Ebene der Gefle, ist die Wüste, im Sinn von Tod und Verödung, das Spiegelbild der Zivilisation. So gesehen ist die Wüste in "Zabriskie Point" Gegen- und Spiegelbild des zivilisierten Amerikas.

Amerika ist so weit, dass jeder so lebt, dass er nicht aufflt. Das einzige Ziel jedes Amerikaners ist so zu leben, wie jeder andere. Das sieht man ja auch im Film in der Einstellung: alles gleiche Häuschen bis zum Horizont.

Schöne Büros und Universitäten gehören letzten Endes zur Konsumgesellschaft. In einem schönen Büro lässt sich besser arbeiten und in einer schönen Universität besser studieren. Der Mechanismus lft darauf hinaus, eine Leistungsgesellschaft am Leben zu erhalten. In dem Sinn wird das Schöne nützlich, zu einem Produktionshilfsmittel.

Ich weiss nicht, ob alle Polizisten so sind, wie Antonioni sie beschreibt. Gerade hier mste die Kritik einsetzen, an dem Bild, dass er uns vermittelt:





Polizisten, alte Leute und Jugend. Ich finde, dass es weitgehend Clichés, Stilisierungen sind. Die Alten erscheinen wie Puppen in einem Werbefilm.

Es fehlen uns einfach die Vergleichsmöglichkeiten. Wir können uns kein echtes Bild der USA machen, da wir ja noch nicht drüben waren. Vielleicht auch dann nicht.

Das Clichéhafte liegt in den Umweltfaktoren, weniger in der Beschreibung von Mark und Daria. Nur schon, wie Antonioni den Sheriff mitten in der Wüste zeigt, als Kraftprotz; das ist für mich das Supercliqué eines amerikanischen Autobahnpolizisten.

Antonioni selber sagt folgendes: "Es ist kein Dokumentarfilm über junge Leute in Amerika. So etwas ist unmöglich. Die Dinge ändern sich zu schnell, man kann sie nicht rechtzeitig aufnehmen. "Zabriskie Point" ist nichts weiteres als eine Geschichte, die mich interessiert. Ich möchte, dass es ein abstrakter Film wird." Will er wirklich nicht mehr, als eine schöne Geschichte erzählen? Versucht er seit "Blow-up" sich zu engagieren? Ich möchte es so formulieren: In "Desserto Rosso" bleibt eine Hoffnung, eine Morgendämmerung zurück. Ich frage mich, ob dies auch für "Zabriskie Point" zutrifft.

Hoffnung besteht sicher. Man sieht ja, wie das Mädchen beginnt zu verstehen, ausgedrückt in ihren Visionen. Das man einmal zeigt, wie ein Kühlschrank oder ein Fernsehapparat auseinanderfliegt und dabei den Kosum als solches in Frage stellt, finde ich einen neuen und ungewohnten Gedanken bei Antonioni.



ZABRISKIE POINT

Produktion:

USA, MGM

Regie:

Michelangelo

Antonioni

Drehbuch:

F. Gardner

M. Antonioni

Kamera:

A. Contini

Darsteller:

Roy Taylor

Doris Halprin

Musik: Pink Floyd

Joe Buck, ein junger Amerikaner, wohnt in einer kleinen bürgerlichen Stadt im Staate Texas. Ueberdrüssig zu arbeiten zieht er nach New York, um als männliche



ASPHALT COWBOYS

Produktion:
USA, United Artists
Regie:
John Schlesinger
Drehbuch:
Waldo Salt
Kamera:
Adam Holender
Darsteller:
Jon Voight
Dustin Hoffman
Musik:
John Barry + Nils-
sen.

Dirne zu Erfolg und Geld zu gelangen. Doch die Frauen sprechen nicht auf den naiven, impudenten Jüngling im Cowboykleid an. In einer Kneipe in Bronx trifft er den invaliden und lungenkranken Rizzo. Auch er träumt von Big Business und Karriere. Den Lebensunterhalt verdient er sich mit Gaunereien und versucht anfänglich, Buck mit einem faulen Trick reinzulegen. Nachdem sich die Wut von Buck gelegt hatte, schliessen die beiden Freundschaft. Gemeinsam bewohnen sie ein Zimmer in einem abbruchreifen Haus. Rizzo möchte Buck verkuppeln. Doch der Versuch scheitert jämmerlich. Rizzo's Krankheit verschlimmert sich zusehens. Buck merkt, dass sein Freund nicht mehr lange leben wird.

Rizzo's grösster Wunsch war ein Leben lang, einmal nach Florida gehen zu können. Buck möchte ihm diesen letzten Wunsch erfüllen. Er schlägt einen Homosexuellen nieder und beraubt ihn. Gemeinsam fahren die Beiden mit einem "Greyhounds" nach Florida. Auf der Fahrt stirbt Rizzo. Er konnte sein Wunschland nicht mehr sehen.

DISKUSSION

"Asphalt Cowboy" hat neben seiner vordergründig glänzend gestalteten Story einen starken symbolischen Hintergrund.

Die Massenmedien sind allgegenwärtig. Selbst während eines Geschlechtaktes läuft das Fernsehen im Hintergrund. Wo man hinschaut, fordern die Reklamen zum Konsum auf.

Joe Buck und Rizzo sind typische Amerikaner. Beide träumen von einem Schlaraffenland. Nur haben sie unterschiedliche Startchancen. Joe hat Talente und Möglichkeiten, setzt sie aber falsch ein. Rizzo hingegen scheint leer ausgegangen zu sein. Er ist arm, zum Abschaum der amerikanischen Gesellschaft gehörend.



"Asphalt Cowboy" zeigt zwei Träumer auf einem Traumweg eines jeden Amerikaners; auf dem Weg zum Glück und zum persönlichen Erfolg.

Mich hat fasziniert, wie Joe Buck sich im Zusammenleben mit Rizzo wandelte. Die Freundschaft zwischen den beiden ist voll Wärme und Menschlichkeit.

Im Verhalten von Joe Buck sehe ich eine Mentalität, die bei der heutigen Jugend häufig anzutreffen ist: Passives Abwarten bis die grosse Chance kommt. Was zählt, ist der Weg des geringsten Widerstandes.

Formal bleibt der Film durchschnittlich. Er hat so eine gängige (oder bereits nicht mehr) "Hollywood-Masche". Stellenweise, ich denke besonders an die Rückblendungen von Joes Vergangenheit, erscheint der Film undeutlich und verworren.

Es scheint mir, dass Schlesinger schon vor den Dreharbeiten starke Clichévorstellungen über Amerika gehabt hat. Der Film bleibt nur eine Bestätigung dessen, was er schon gewusst hat. Ich finde Schlesingers Konfrontation oberflächlich und banal.

3



EASY RIDER

Produktion:
USA, Warner Bros.
Regie:

Dennis Hooper

Drehbuch:

Peter Fonda

Dennis Hooper

Kamera:

Laszlo Kovacs

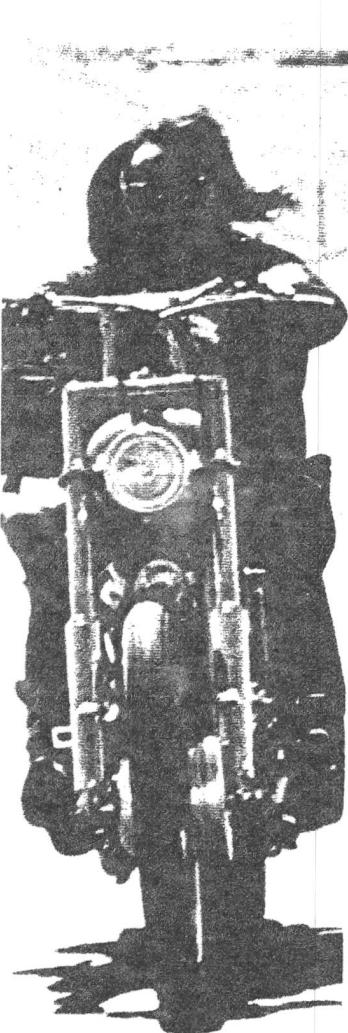
Darsteller:

Peter Fonda

Dennis Hooper

Jack Nicholson u.a.

Musik: The Byrds



Wyatt und Billy, zwei junge Amerikaner, ziehen mit imposanten, chromverzierten Motorrädern auf der Landstrasse durch ihr Amerika. Hass und Ablehnung von reaktionären Bürgern begleiten die beiden Jungen, die anders sein wollten als ihre Widersacher. Während eines Zwischenhaltes wegen Motorschaden kommen sie in Kontakt mit einer ländlichen, katholischen Rangerfamilie. Später führt sie ein mitgenommener "Autostopper" in eine naturverbundene, urchristliche Kommune. Wegen einer "unerlaubten Demonstration" landen sie Beiden im Gefängnis. Dort treffen sie den versoffenen Rechtsanwalt Georg, der ihnen auf Grund seiner guten Beziehungen zur Polizei zur Entlassung verhilft. Sie laden ihn ein, mit ihnen zu kommen. Am Abend sprechen die Drei noch lange am Lagerfeuer. Georg raucht zum ersten Mal Haschisch. Am nächsten Tag werden sie in einem Restaurant von Bürgern angepöbelt, sodass sie das Lokal rechtzeitig verlassen müssen. Am Abend erscheinen auf dem Lagerplatz eine Rotte Bürger mit Knüppeln und schlagen auf die schlafenden Aussenseiter. Georg bleibt tot liegen.

Beide ziehen weiter - on the road again. In einer Stadt ist Karneval. Wyatt und Billy besuchen zwei Dirnen und veranstalten auf einem Friedhof ein "Haschisch-Happening". Am nächsten Tag, wieder auf der Landstrasse fahrend, werden sie von zwei schiesswütigen, gemeinen Bürgern kaltblütig niedergeschossen.

DISKUSSION

Ich sehe hinter diesem Film nicht viel mehr als schöne Musik und schöne Bilder.

Er zeigt wohl die Ungerechtigkeit, aber was will er damit?

Man könnte folgende Hypothese aufstellen: Man drehe einen Collage-Film, mit irren Bildern und progressiver Musik, so richtig "Underground-Like". Die Leute kämen, auch wenn nichts dahinter stecken würde; nur wegen den Bildern und der Musik. Dazwischen müsste er noch etwas Romantik und Poesie haben und wir hätten den besten Reisser.

"Easy Rider" ist so einfach, darum hat er auch so viel Erfolg.

Die Landschaftsaufnahmen haben mich am meisten beeindruckt. Besonders weil man dabei eigentlich nie das Gefühl bekam, einen Kulturfilm zu sehen.

Ich finde "Easy Rider" verglichen mit "Zabriskie Point" irgendwie hautnaher. Er steht mir rein menschlich, emotionell durch die beiden Typen näher. Ich finde ihn aber trotzdem oberflächlich.

Vielleicht zeigt der Film: Wenn ein Einzler sich befreien will, dann scheitert er, weil die Gesellschaft es nicht erträgt, wenn jemand freier ist als sie. Die Masse muss sich befreien, damit der Einzelne frei werden kann.

Auch wenn der Film nicht auf eine politische Linie zu legen ist, ist er als solches trotzdem sehenswert.

Es wird immer behauptet, "Easy Rider" sei nun ein typischer Film über die Jugend im Aufruhr, ein Bild über Amerika. Mir scheinen diese beiden Typen zu stark etabliert und auf "Hippie" gedrillt. Beide ziehen eine Show ab. Daneben tragen sie einen Smoking und wohnen in einem Bungalow. Für mich ist ihr Anliegen unglaublich.

DREI MAL USA

Drei Regisseure - M. Antonioni, ein Italiener, J. Schlesinger, ein Engländer, D. Hooper, ein Amerikaner - haben letztes Jahr in ihrem Film die amerikanische Landschaft als ihre Kulissen verwendet. Mehr noch - in amerikanischem Milieu drücken sie aus, was sie uns sagen wollen; amerikanische Atmosphäre - jedenfalls stuft der Zuschauer sie automatisch als amerikanisch ein - prägt ihre Filme. Und damit haben sie, ob es ihnen (in erster Linie) darauf ankam oder nicht, ein Bild Amerikas, ihres Amerikas - Amerikas - wie sie es sehen, verstehen und begreifen - gezeichnet.

So wenig diese drei Filme oder ihre Autoren sonst gemeinsam haben, dieses nahezu gleichzeitige Entwerfen eines Amerikabildes, reizt zum Vergleich. Einmal rein äußerlich gibt es Gemeinsamkeiten - zufällig vielleicht, aber es gibt sie.

In "Easy Rider" fahren Wyatt und Billy durch den Süden Amerikas und werden schliesslich erschossen. In "Asphalt Cowboy" fährt Joe Buck von seinem Nest in Texas nach New York, trifft dort Rizzo, den gesellschaftlichen Aussenseiter und fährt mit ihm nach Florida. Auf dieser Fahrt stirbt Rizzo. In "Zabriskie Point" fliegt Mark in die Wüste, fährt Daria ebenfalls dort hin. Mark wird bei seiner Rückkehr erschossen. In allen drei Filmen gibt es also zwei Hauptfiguren. Sie sind jung, und sie sind unterwegs. Höchstens eine der beiden Hauptfiguren aber überlebt in ihrem Film. Der Tod der anderen Hauptfigur jedoch ist nicht "einfach" zufällig.

Sie werden von der Gesellschaft, den gesellschaftlichen Verhältnissen ermordet, fallen ihnen zum Opfer. Mindestens hat der Zuschauer diesen Eindruck: wenn in "Easy Rider" die beiden Tramps, nur weil sie lange Haare tragen und Motorradfahren plötzlich, auf offener Straße mutwillig von Bürgern abgeknallt werden; wenn in "Zabriskie Point" die Polizei auf Mark und auf das Flugzeug, das er zurückbringt, grundlos im Uebereifer das Feuer eröffnet; wenn in "Asphalt Cowboy" Rizzo der im Prachtsbau amerikanischer Wohlfahrt erworbenen Lungenkrankheit erliegt.

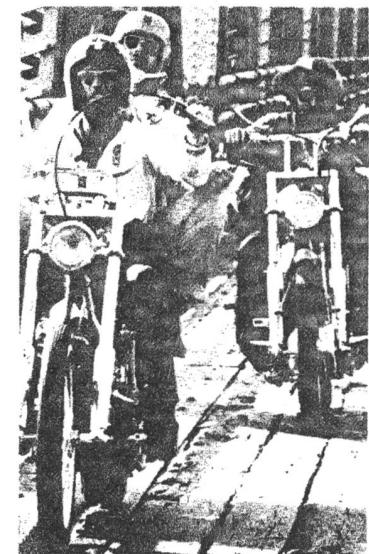
Man könnte noch viele Parallelen konstruieren. Vielleicht ging der Vergleich der Sterbenden bereits zu weit. Was in jedem Falle für alle drei Filme wichtig bleibt: JUGEND, UNTERWEGS SEIN, TOD. Stoff für weitere eigene Betrachtungen gibt dieses genügend her: Steht Jugend für Zukunft?, Unterwegs für verunsichertsein?, Tod für

Diese Betrachtungsweise ist anregend - falsch aber, sobald man sie zuweit treibt. Noch einmal, die Gemeinsamkeiten könnten zufällig sein. Schlesinger lässt seine Darsteller bestimmt nicht Greyhound fahren, weil er damit etwas tief-sinniges aussagen will - dagegen spricht schon die aufgesetzte Story und der Kitsch, der uns aus den meisten Einstellungen entgegenspringt. Er liess sie vielleicht nur fahren, weil dies möglich ist oder, weil viele fahren. Damit hat er dennoch getroffen, auch im übertragenen Sinn, weil unterwegs sein ganz konkrete Verunsicherung bedeuten kann.

Walter Vian

Man sollte aufpassen mit Formeln wie "typisch amerikanisch" oder "echt französisch" hat man uns - mit Recht - gelehrt. Hinter dem Ausdruck "typisch" steht meistens die uneingestandene Faulheit dessen, der das Wort braucht, oder seine Unfähigkeit, Einzelfälle als Einzelfälle zu betrachten und in Rechnung zu ziehen.

Martin Schaub



FILMOGRAPHIE

Michelangelo Antonioni

Cente del Po
I vinti
L'amore in citta
Le amiche
Il grido
Eclisse
L'avventura
La notte
Dessert rosso
Blow-up

John Schlesinger

Terminus
A taste of honey
Billy liar
Darling

Peter Fonda /
Dennis Hooper

Einige Motorrad-
western und Beach-
party-Filme

AMERIKA - NACH HOLLYWOOD

"Zabriskie Point", "Asphalt Cowboy" und "Easy Rider" (man könnte auch "The Arrangement" dazu nehmen) können wohl als die bedeutesten Filme der vergangenen Film-Saison bezeichnet werden. Ganz im Gegensatz dazu steht die Hiobs-Botschaft aus den USA: "Hollywood ist am Sterben". Vier der grössten sechs Filmproduktionen stehen in den roten Zahlen: Metro-Goldwyn-Mayer, 20th Century Fox, Paramount und Warner Brothers.

Vielleicht sind die genannten Filme erst in Folge einer solchen Situation möglich geworden. Wenn der "Pleitegeier" am Himmel steht, ist jeder Weg, ihm zu entkommen, recht. Auch auf die Gefahr hin, dass die eigene Institution in Frage gestellt wird. Die amerikanischen Filmproduktionen sind in erhöhtem Masse von den ökonomischen Bedingungen abhängig, da sie zum grössten Teil von den New Yorker Banken finanziert werden.

Die "Hollywood-Masche" hat sich totgefahren. Vorbei ist die Zeit der Filmsternchen, der Spitzengagen und der Superlativen. Die Filme werden überall gedreht, nur nicht in Hollywood. Von den 168 Filmen, die letztes Jahr in den USA entstanden sind, wurden bereits 43 in New York hergestellt. "Easy Rider" hat 300'000 Dollar gekostet und wird etwa 40 Millionen Dollar einspielen. Dies ist für einen "Aussenseiter-Film" bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass im letzten Jahr verschiedene Hollywood-Produktionen nicht einmal ihre Herstellungskosten eingespielt haben.

Antonioni, Schlesinger und Fonda/Hooper haben eine Sensibilität entwickelt, die die heutige Generation anspricht. Ihre Filme fragen nach Verlust und Bestand elementarster Menschlichkeit in unserer Gesellschaft.

Die Stunde der Unabhängigen ist gekommen. Dafür sind die drei angeführten Filme Beispiel genug. Nach dem durchschlagenden Erfolg von "Blow-up" in Amerika gab die MGM Antonioni freie Hand bei der Realisation seines Films "Zabriskie Point". Ohne irgendeine Kontrolle seitens des Produzenten drehte er den Film ab, nahm die Filmspulen unter den Arm (wird schwierig gewesen sein bei 15 km belichtetem Material), und reiste für die Montage nach Rom.

